



10 Jahre

Freundeskreis der Panzergrenadiertruppe

Von Karsten Oltmanns



Am 2. Mai dieses Jahres feierte das Heer sein 50-jähriges Jubiläum mit einem zentralen Heeresbiwak in Munster. Es hatte guten Grund dazu; denn die lange Periode des Friedens in Zentraleuropa ist auch seinem Wirken und dem treuen Dienst seiner Soldaten in diesen 50 Jahren mit zu verdanken. Und Munster gilt noch immer als der zentrale Ort, wenn vom Deutschen Heer die Rede ist.

Der Blick zurück und die Dankbarkeit über die zurückliegenden Erfolge trüben aber nicht den Blick dafür, dass die sicherheitspolitische Lage sich ständig verändert und Anpassungen an neue Herausforderungen erforderlich werden. Für die Panzertruppen, und auch für die Panzergrenadiere, bedeutet das heute, dass die Zahl ihrer Truppenteile sinkt und sich für manche ihrer Angehörigen neue Aufgabenfelder ergeben.

Panzergrenadiere waren in den ersten 30 bis 40 Jahren der Bundeswehr für die meisten Deutschen die bekanntesten Soldaten des Heeres. In den vielfältig gegliederten und ausgerüsteten Panzergrenadierbataillonen diente ein Großteil der Wehrpflichtigen; schlechthin waren Panzergrenadiere auch das Synonym für das Heer überhaupt. Da die Panzergrenadiere neben Jägern, Fallschirm- und Gebirgsjägern zur Waffengattung der Infanterie gehörten und der personelle Austausch die Regel war, fehlte manchen Panzergrenadieren schon immer ein klarer Identifikationspunkt. Für die meisten allerdings schien er in einer derart großen und sich im Mittelpunkt sehenden Truppengattung unnötig zu sein.

Mochten die kleineren Truppengattungen es als erforderlich ansehen, sich in einer Gemeinschaft zu sammeln, bei den Panzergrenadieren schien das Bedürfnis insgesamt weniger ausgeprägt. Jahrzehntlang gab es zudem einen heimlichen Konkurrenzkampf zwischen Munster und Hammelburg darüber, wer vornehmlich für die Panzergrenadiere und die Infanterie verantwortlich war.

Dieses gehört heute der Vergangenheit an. In der sich verändernden Sicherheitslage der 90-er Jahre waren die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten aufgrund der neuen Aufgabenstellungen gegenseitig klarer abzugrenzen. Die Infanterie war weiter zu spezialisieren. Neben den gemeinsam bleibenden infanteristischen Grundfähigkeiten sind heute vor allem die zusätzlichen speziellen Befähigungen gefragt, über die alle infanteristischen Truppenteile verfügen müssen. Und das bleibt bei den Panzergrenadieren die Befähigung zur Führung des Gefechtes der verbundenen Waffen, d. h. vor allem die Befähigung zum Zusammenwirken mit Kampfpanzern sowie der auf- und abgessene Kampf. Dieses spezielle Können mag zwar heute in die wahrscheinlicheren Optionen für Einsätze der Bundeswehr nicht besonders hineinpassen, aber keiner wird für die Zukunft ausschließen können, dass solche Einsätze notwendig werden können.

Auch unser Freundeskreis blickt in diesen Monaten auf ein Ereignis zurück, das vor 10 Jahren in Munster stattfand. Am 18. März 1996 nahmen 81 aktive und ehemalige Offiziere der Panzergrenadiertruppe an der Grün-

dungsversammlung des Freundeskreises der Panzergrenadiertruppe unter der Leitung von Brigadegeneral Beltermann teil, dem damaligen Kommandeur der Panzertruppenschule. Nach dem Gründungsbeschluss wurde unser heutiger Ehrenpräsident, Generalleutnant a. D. Domröse, zum Interimsvorsitzenden ernannt und der erste Vorstand gewählt. Einstimmig wurde beschlossen, General a. D. Hansen, dem ehemaligen Inspekteur des Heeres, den Vorsitz über den Verein anzutragen, den dieser kurze Zeit später dann auch dankenswerterweise für 5 Jahre übernahm.

Mit der Gründung wurde einem seit Jahren geäußerten Wunsch seitens vieler ehemaliger und aktiver Soldaten entsprochen, neben den bereits seit Langem bestehenden Freundeskreisen der Panzertruppe und der Panzeraufklärungstruppe nunmehr auch einen Freundeskreis der Panzergrenadiere in Munster an der Panzertruppenschule zu bilden. Zweck des Vereins sollte es sein und ist es vornehmlich weiterhin, in der Öffentlichkeit und in ausgewählten gesellschaftlichen Bereichen Wesen und Auftrag der Panzergrenadiertruppe zu verdeutlichen und zu unterstützen, über die Weiterentwicklung der Panzergrenadiertruppe innerhalb und außerhalb des Vereins zu informieren, Brückenfunktion zwischen den Generationen innerhalb der Truppengattung wahrzunehmen und entsprechende Mitteilungen herauszugeben.

Bereits frühzeitig wurde die erste Verinssatzung weiterentwickelt, um nicht nur Offizieren, sondern auch Unteroffizieren die Mitgliedschaft im Verein

zu ermöglichen, zunächst für Berufsunteroffiziere und einige Jahre später für alle Unteroffiziere der Panzergrenadiertruppe. Leider ist die Zahl der Unteroffiziere unter den Mitgliedern auch weiterhin sehr gering. Information und Werbung bleiben weiterhin geboten. Es hat sich möglicherweise noch nicht herumgesprochen, dass der Freundeskreis gerade auch an Mitgliedern aus dem Unteroffizierkorps interessiert ist.

Der 1998 auf Initiative von General a. D. Hansen eingerichtete Arbeitskreis für Geschichte hat besonders Bemerkenswertes geleistet, so dass im Jahre 2004 im Auftrag des Freundeskreises von OTL a. D. Richter der Band „Panzergrenadiere – Eine Truppengattung im Spiegel ihrer Geschichte“ – herausgegeben werden konnte und in diesem Jahr bereits eine zweite, überarbeitete Auflage erstellt wurde.

Den wichtigen Zusammenhalt des Freundeskreises unterstützt vor allem die halbjährliche Publikation des „Panzergrenadiers“, die zunächst von Oberst a. D. Gerkrath und ab 1998/1999 von OTL a. D. Paschedag verantwortlich herausgegeben wird. Sie ist das Informations- und Sprachrohr, das die Truppenteile der Panzergrenadiertruppe miteinander verbindet und den Mitgliedern Neues aus der Truppengattung vermittelt. Darüber hinaus enthält sie Beiträge zu allgemeinen militärischen Themen, Berichte von unseren jährlichen Symposien, und sie weist auf Ereignisse und Vorhaben des Freundeskreises hin.

Websites sind heute die modernen Kommunikationsmittel. Die Website des Freundeskreises hat bereits viel Anerkennung gefunden. Unter www.freundeskreis-panzergrenadiere.de erfahren Sie alle wichtigen Neuigkeiten aus dem Verein. Es lohnt sich hineinzuschauen.

In den vergangenen fünf Jahren ist eine enge Verbindung zum Freundeskreis der Offiziere der Panzertruppe entstanden, die dazu geführt hat, die jährlichen 2-tägigen Symposien im Frühjahr an der Panzertruppenschule gemeinsam vorzubereiten und durchzuführen. Ein erfolgreiches Konzept, das wir weiterführen und entwickeln wollen. Die Verantwortlichkeit für die Durchführung wechselt im jährlichen Rhythmus. Auch das hat sich schon bewährt. Und es ist zweifelsfrei festzustellen, dass unsere Interessengebiete deckungsgleich sind.

Die Heimat der Panzergrenadiertruppe und auch des Freundeskreises ist Munster. Ohne die ideelle und tätige Unterstützung durch den Kommandeur der Panzertruppenschule sowie durch Offiziere und Unteroffiziere an der Schule wäre der Freundeskreis in seinen Aktivitäten und Möglichkeiten sehr eingeschränkt. Das möchte ich an dieser Stelle besonders dankbar hervorheben. Es ist zu hoffen, dass die anstehende Umwandlung der Schule diese Unterstützung auch weiterhin gewährleisten kann.

Der Freundeskreis darf also mit Dankbarkeit auf die vergangenen 10 Jahre zurückblicken. Es wurde viel getan. Ich danke auch an dieser Stelle vielen Kameraden für die stillen Dienste, ohne die ein Verein nun einmal nicht leben kann.

Bleibt die Frage, wie geht es weiter?

Die Panzergrenadiertruppe ist auf einem sicheren Wege, wenngleich die Umfangszahlen deutlich sinken werden. Auftrag und Eigenart der Truppengattung bleiben bestehen. Die Frage der personellen und materiellen Ausstattung der Bataillone in der Zukunft wird mit Optimismus und positiver Sichtweise gesehen. Panzergrenadiere werden sich weiterhin dadurch

auszeichnen, dass sie flexibel auf alle Aufträge reagieren können. Sie sind die „Alleskönner“. Das macht sie unentbehrlich.

Die Struktur der „Panzerruppenschule“ wird sich deutlich ändern. Ein Dezernat, das sich ausschließlich mit Fragen der Panzergrenadiertruppe beschäftigt, wird es nicht mehr geben. Die Elemente „Panzer“ und „Panzergrenadiere“ werden zusammengefasst.

Das hat Auswirkungen auf den Freundeskreis. Die Bildung der Geschäftsstelle des Vereins und ihre Tätigkeit werden erschwert. Das Zusammenwirken mit der Panzertruppe wird noch enger. Es sollte weiter gefördert und ausgebaut werden. Auch sollten wir in der nächsten Zukunft und nach der Umgestaltung der Schule in Munster und der Neuordnung der Ausbildung prüfen, welche Möglichkeiten des Zusammengehens sich über die gemeinsame Durchführung unserer Veranstaltungen in Munster hinaus noch ergeben können.

In einem bin ich mir sicher: Wir können und dürfen mit Zuversicht den nächsten 10 Jahren des Freundeskreises entgegensehen.

■

Generalleutnant a. D.
Karsten Oltmanns
war in seiner letzten aktiven Verwendung
Kommandierender General
des
I. Deutsch-Niederländischen Korps,
Münster.
Seit März 2001 ist er der
Vorsitzende
des
Freundeskreises der
Panzergrenadiertruppe.